

Zum Gedenken an
Heidy Haroutunian
1925 – 2016



Anfangs dieses Jahres haben die Amis des Roses de la Suisse Romande die traurige Nachricht vernommen, dass ihre Ehrenpräsidentin am 9. Januar verschieden ist. Alle erinnern sich an eine liebenswürdige, fröhliche Persönlichkeit, welche intensiv die Freundschaft pflegte. Eine Eigenschaft, die nicht nur an der Seite ihres leider früh verstorbenen Gatten, der Präsident der Gesellschaft von 1981 bis 1992 war, zum Ausdruck kam. Auch während ihrer Präsidentschaft von 1997 bis 2005, gekennzeichnet durch viele neue Mitglieder, pflegte sie die Freundschaft.

Heidy Brechbühl, ihr Mädchename, wurde in Basel geboren als die jüngste von vier Mädchen. Ihr Vater war Chef des kantonalen Justiz und Polizeidepartements. Er hatte kaum Zeit für die Familie und widmete sich der Öffentlichkeit. Seine Gattin hatte die Aufgabe sich zu Hause der guten Erziehung der Kinder anzunehmen.

Sie war mit der zwei Jahre älteren Schwester besonders eng verbunden. Am Ende der Schulzeit begab sie sich in die Westschweiz in eine Familie, um die französische Sprache zu lernen und anzuwenden.

Nach ihrer Rückkehr begann sie eine Assistentenlehre an der zahntechnischen Schule. Während eines Studienaufenthalts begegnete sie ihrem zukünftigen Ehemann, von Beruf Zahnarzt, staatenlos, armenischer Abstammung. Diese Zeit war für sie der Anfang diskreter Gemeinschaft. Mit Freude begann sie Armenisch in Wort und Schrift zu lernen und beherrschte es sehr schnell. Die Familie war zuerst nicht begeistert, aber schlussendlich siegte die Vernunft und die Hochzeit wurde am 17. Mai 1947 fröhlich gefeiert. In Antwort auf eine offene Stelle zog das Paar kurz darauf nach Leysin. Sie erlebten vier gute Jahre während denen das Familienoberhaupt das Schweizerbürgerrecht und das Bürgerrecht von Leysin erwarb. Eine Tochter und ein Sohn erblickten das Licht der Welt.

Von 1953 an lebten sie in Genf, dem Studienort ihres Gatten Pouzant. Eine Zahnarztpraxis wurde eröffnet. Eine Familienzusammenführung erlaubte die Ankunft ihrer Schwiegermutter und der Schwester ihres Gatten. In dieser Zeit wurden noch eine Tochter und ein Sohn geboren.

Die Familie Haroutunian ging regelmässig in das Trient-Tal im Wallis. Ein Chalet im Dorf Les Marécottes war das Ziel der Wochenende und der Ferien in der freien Natur. Heidy erlebte hier glückliche Tage und viel Freude mit anderen armenischen Kindern, die hier ein neues Zuhause

fanden. Sie lernte viele traditionelle armenische Gerichte, gezuckert oder gesalzen, zuzubereiten. Mit Freuden setzte sie sich für die anderen ein: Viele Kreationen und handwerkliche Ausführungen für Feste zum Wohle der Gemeinschaft ihres Gatten, der auch Präsident der Senioren des armenischen Heims war.

Untrennbar in Arbeit und Freizeit waren beide von Gärten angezogen und entdeckten immer neue Gärten. Kaum waren sie in ihr neues Haus in Veyrier eingezogen wurden sie Mitglieder der Genfer Gartenbaugesellschaft. Bei jedem internationalen Wettbewerb der Rosen-Neuheiten waren sie Mitglied der Jury. Sie pflanzten viele Rosen in ihrem Garten und erfreuten sich an der Blütenpracht. Ein weiterer Schritt war die Mitgliedschaft bei der Société Romande des Amis des Roses ! Sehr aktiv und interessiert stellte sich Pouzant zur Verfügung als ein neuer Präsident gesucht wurde. Am 20.Juni 1981 wurde er gewählt. Das Paar tat alles um den Sehbehinderten im botanischen Garten der Stadt Genf einen Rosengarten zur Verfügung zu stellen, der am 17.Mai 1991 eröffnet wurde.

Im folgenden Jahr hatte Heidi den grossen Schmerz ihren Gatten zu verlieren. Diese harte Prüfung hatte jedoch Auswirkungen auf ihre Gesundheit. Die notwendige Zeit, um ihren grossen Kummer zu überwinden wurde etwas gemildert durch ihr sehr erfülltes soziales Leben und der vielen Freunde. Optimistin, resolut und allgemein geschätzt, übernahm sie an der Jahresversammlung am 22.Juni 1997 zur allgemeinen Zufriedenheit das Amt des Präsidenten vom Gründer der Gesellschaft, Alexander Indermühle, der zwischenzeitlich das Amt ausübte.

Heidy wurde unsere kompetente, aufmerksame und aufopfernde Präsidentin, welche die gute Führung der Gesellschaft, oft mit Humor, übernahm. Sie lud regelmässig ein, nützte ihre Verbindungen und knüpfte neue ausserhalb der Romandie. So näherte sie sich der Schweizerischen Rosengesellschaft, besuchte die wichtigsten Anlässe, oft von einigen Mitgliedern begleitet. Diese Haltung als Botschafterin, nicht nur in der Schweiz, gepaart mit der grossen Kontaktfreudigkeit und der menschlichen Wärme hat uns sehr beeindruckt. Als sie entschied zurückzutreten, wurde sie am 4.Juni 2005 einstimmig zur Ehrenpräsidentin erkoren.

Sie hatte weiterhin regelmässigen Kontakt mit dem Umfeld der Rosengesellschaft. Sie schätzte die ihr bekannten Personen sehr und interessierte sich für ihre Gesundheit. Wie oft erkundigte sie sich vor jeder Zusammenkunft über Reisen oder andere Anlässe !

Rückblickend hat Heidy uns oft gesagt dass sie sehr glücklich war an der Seite eines in jeder Hinsicht vorbildlichen Gatten, ihrer Kinder, und am Ende ihres Lebens ihrer 11 Enkel und 8 Urenkel.

Heidy, lächeln, dienen, Freude machen, Lebensfreude vermitteln war die Art deine Zuneigung zu zeigen. Niemals werden wir dies vergessen.

Danke Heidy !

Das comité der Société Romande des Amis des Roses